Jc V 34544

~~XVI~~

~~XVIII~~

# Verwickelte Geschichte

Posse mit Gesang
in 2 Acten

Personen

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

2.

Id 34544

Dies auf alle Fäll'.

Franz

Gewiß weniger als die alten fünfundfünfzigjährigen Vormünder, die sich Anspruch auf ihre Mündeln machen.

(geht rasch in die Zellenwohnung ab)

2te Scene

Kessel.

(ihm nachsehend) Der wenigst die höchst Zeit gehabt.

~~[illegible]~~

Dir hätt' ich's gern zeigt, wie jung ich noch bin. – Es ist gar nicht mehr, ~~[illegible]~~ nicht richtig rechnen macht man können. Ich bin Landmeister, Wittiber, und Vormund. Jetzt bin ich ein 20 Jahr bin ich Landmeister, 10 Jahr Wittiber, und 2 Jahr Vormund, das macht 32 Jahr. Und das jung genug wäre. Ich muß mich noch [illegible] wie ich dem Schwarm [illegible]

~~[illegible]~~ Vorschreiten mit seinem männlichen Schritt bei ihr vorübergangen wär'.

3te Scene

Josef. Die Vorigen

Josef

(aus dem Zitherzimmer [illegible] aufsehend) Da bin i.

Kessel

Grad genug. [illegible] gänzlich, wenn man stirbt [illegible] [illegible] [illegible]-[illegible] nicht in d' Stadt [illegible] –

Fasi

[illegible] [illegible], ich werd' bald gar nicht [illegible].

Kessel

Wie so?

Fasi

Mich haben die letzten politischen Verhältnisse zu tief erschüttert.

Kessel

Ja ja, wird der d' ganze Kraft in Gemeindewirtschaft [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] in der [illegible].

Fasi

Ich war in meinem Klubb, daß der Klubb in [illegible], das d' Klubbgesetz, da werden Sie mich ändern [illegible].

Kessel

Ich glaub bei Ihnen [illegible] den Mensch [illegible] genug.

Fasi

Der Begriff is ja über [illegible] [illegible] für's Vaterland.

Kessel.

Und bei jedem seine [illegible] [illegible] das wird auch d' Zeit [illegible].

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 26

Faß

Das wenigsten, denn wir werden vernichtend ~~[illegible]~~ alle zugleich.

Kessel

Das muß schön sein.

Faß.

Na, ob! Denn unsere schönen Ideen wollen sich leider nicht verwirklichen.

Kessel.

Sagst mir nur doch, möchtest du es selber auch wollen?

Faß

O ja! Brüderlichkeit und Einigkeit.

Kessel

Und wie wolltest du das machen?

Faß

Durch allgemeine Abschaffung des Alten und [illegible] das [illegible] und dann muß das abgeschafft werden.

Kessel.

Auch ich bin?

Faß

~~[illegible] recht ich werde zu einem [illegible] [illegible]~~. Wozu fragst du das? Denn bin ich nicht [illegible], außer daß, wenn einer durch dich so recht verwendet wird ein Bier das stärkt die anderen. Da bezahlt so viele die durch dich ein [illegible]

~~[illegible]~~

[illegible]

wendig sind, und daß wir allerseits
e leben wollen.

Kessel

Sehr, ich bin Ihnen meine schönsten
Empfindungen.

Fasch

~~Ja~~ Aber Ihnen macht es, erlaube
nicht, der Kunstsinn ist, daß er-
lebt, wenn abgeschafft wird; ohne
Theilung giebt's keine Veränder-
lichkeit.

Kessel

Gut, und wenn ich mache mit mei-
nem Theil fleißig arbeitet, und
wieder auch nur, während
du das Deinige verlangst,
und ich es ~~[illegible]~~ mache?

Fasch

Wer sagt Ihnen denn daß Sie
und auf eine Theilung be-
schränken? wir kennen alle
Sache.

Kessel

Gut und der müßt' man auch recht
höflich und charmant auf sagen mit
mich.

Fasch

Und ich sehe, daß der Unterschied
der Stände wird abgeschafft. Die Veränder-
lichkeit! und sämmtliche Wesen muß
verschwinden.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

zu I.N. 34.544

3.

Kessel

Also ich dürfte Dich nicht einmal anschauen, wenn Du verlangst Dumm's anstellst?

Faß

Ich bin schon. Wir können uns auch einen [illegible] [illegible], [illegible] sind wir doch Freunde. (reicht ihm die Hand.)

Kessel

Für Dich muss ich ~~nicht nur~~ ein Extra=[illegible] in [illegible] bestellen.

Faß

Wie extra! Deine [illegible] Feinheit–!

Kessel

Schau, Du warst sonst so [illegible] zu Dank. (für sich) Der hat mir gewiß eine goldene Uhr geben in der Tasch'! (laut) Magst Du die etliche Gulden Trinkgeld verdienen?

Faß

O ja, den äußeren [illegible] sind noch nicht [illegible], bis ich zur ~~allgemeinen~~ ~~[illegible]~~ ~~zu~~ Gütergemeinschaft [illegible], wenn ich noch einige Gulden bekommen.

Kessel

Mir scheint auch. Also für mich. Du warst gescheit auch schon verliebt.

Fasi

Nein, früher war ich noch zu jung und seit zwei Jahren ist Bruchband meine einzige Liebe.

Kessel

Also schaust! Da, da ist ein [illegible] in diesem Band—

Fasi

Und nun wollen Sie so ein Bruchband [illegible] [illegible]! Ungezogen! [illegible] [illegible] keine [illegible].

Kessel

Von dem ist ja gar nicht die Rede, sondern von einem Mädel, in das ich verliebt bin.

Fasi

Das ist eine hoffnungslose Geschichte.

Kessel

~~[illegible]~~ Wer sagt denn das? 's Mädel ist mir nicht abgeneigt, hat mich gern.

Fasi

Denn ~~[illegible] ja nicht~~ [illegible] wird sie nicht.

Kessel

Warum denn?

Fasi

Weil sie vermutlich [illegible] [illegible].

Kessel

~~Das [illegible] ich [illegible]~~ Du willst mich heute böse machen.

Fasi

Wenn ich bitte Ihnen, worauf [illegible] Ihnen [illegible] ~~[illegible]~~ findet—

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

Kessel

Still jetzt! ~~Das~~ Das Mädel ist meine Mündel.

Faß

Schöner Teufel.

Kessel

Was? Sie ist schön wie ein Engel.

Faß

Mein „schöner Teufel“ ist auch ganz anders gemeint. Also nur weiter.

Kessel

Sie ist [illegible] [illegible] in einem Menschen, den sie nicht kennt, der ihr aber von dem und einem [illegible] Begriff spricht.

Faß

Und da möchte sie gern noch den wissen.

Kessel

~~Du~~ Lausbua! Es soll keiner es [illegible] nachschwimmen, das müßt aber keiner sagen, der ihr einen Degout beibringt von sich. Denn, weiß ich, fällt sie nur ihren Verstand in [illegible]. Und den Degoutmacher sollst du aufweisen.

Faß

Ja, das ist schwer. ~~[illegible]~~ Das müßt noch ein Schlimmerer sagen als Sie.

Kessel

Du wirst beleidigend.

Faß

Wundervoll ist das. Ich bringe Ihnen einen, ganz wie Sie ihn brauchen.

Kessel

Geld, ungebildet, zuwider.

Tasch

~~Und die alles~~ in einen nach schönem Gewand ab – ich will Ihnen nicht beleidigen!

Kessel ~~Derjenige wird gut bezahlt, und auch deinen~~

~~Diese~~ Bedienung soll nachsehen [illegible]

sagen:

Tasch.

Urlaub soll, wenn ich ~~[illegible]~~ Spiegel noch nicht in Club, darauf ich sehe, wie unser Princip nicht durchgreift, leb ich es nicht mehr, – und da hab ich mir eine bitt.

Kessel

~~Na~~, und willst denn?

Tasch.

Pflanzen Sie deutsche Eichen auf mein Grab, aber nie anders, denn das soll für die Nachwelt nicht verloren gehn, daß ich mit Deutschthum in einem Verhältniss war. ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

Kessel

~~Darauf dich verlassen darauf also wird deine Tochter geschieden und geschwind. (geht in Sitzung[illegible] [illegible] nach [illegible])~~

4te Scene

Tasch (allein)

Wenn es wirklich wird ist mit meinen

4. zu I.N. 34.544

Hoffnungen, wenn es durchaus nicht
wird mit der Leidenschaftlichkeit und
Treuigkeit, den ~~[illegible]~~ dem [illegible]
Menschen [illegible] von die Schwächen.
Nun aber mein Schiksal durch-
gemacht – seit geheimnißvoller
Wichtigkeit / dann – dem selbst auch so
~~[illegible]~~ lassen meiner Ver-
[illegible]. / zieht ein schmerzliches Wunder-
[illegible] heran / Sie schläft
Sie auch der Liebesmächtigen. / Lied /
Der Schwindsucht der mir ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ nicht
länger aufzuschreiben will – stirbt.
Der Schneider, dem ich ein [illegible]
Gewand zu flicken gab und ich länger
geweinet habe – stirbt. Der Schä-
fer dessen Wohnung ich unter mei-
ner Händen halte, weil er auch
~~[illegible]~~ [illegible] bei-
seit – stirbt – und so sterben
noch viele Menge – und ich fühl
aber Alles noch wenn ich als Volksmann von die
Begierung kam / zieht [illegible] Seite [illegible] den Linden
breit gegen den [illegible]

1 lange Einleitung zum Linden Lied

5te Szene

Mathilde Pauline

Mathilde

(auffallend jugendlich in Kleidung und Benehmen, mit einem großen Temperament, tritt Paulinen von rechts aus dem Hintergrunde auf.) So schnell am Ziele – nicht mehr Paulinchen, das hättest du dir nicht gedacht?

Pauline (mit einem Lächeln in der Stimme)

Jetzt, wo mein Traum sich verwirklichen soll, ist es mir noch allemal, als ob ich träumte. Heute noch soll er kommen –!?

Mathilde.

Mein Schwager muß das wissen. Sonst hätt' er's nicht gesagt.

Pauline

(in Gedanken verloren) Heute noch –

Mathilde.

Und in acht Tagen Hochzeit. So wie leichtsinnig schwatze ich mit dem verfänglichen alten Worte – mich wird's ja auch bald treffen. Es ist nur, wie der Himmel will. Es ist eben einmal die Bestimmung von uns Mädchen, daß wir geheimnisvoll werden. – Worüber lächelst du?

~~Pauline~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

Mathilde

~~[illegible]~~?

Pauline

Über einen Plan, den ich nur durch Ihren ~~[illegible]~~ Beistand auszuführen vermag.

Mathilde

Erzählen Sie, ~~[illegible]~~ von Plänen hör ich gerne, (schalkhaft) kleine Mädchen haben ja alle ungeheure Pläne.

Pauline.

Zu meiner Verständigung vorerst, stellen Sie sich ihm ~~[illegible]~~ an meine Stelle vor.

Mathilde

Ich bin neugierig! Was denn?

Pauline

Sie seien ein reiches Fräulein, und ich nur eine unbedeutende Cousine im Hause hier.

Mathilde

Wozu aber?

Pauline

Ich möchte wissen, ob an den Verlobungsgerüchten, den geheimnisvoll [illegible] [illegible], wovon so viel in Ihrem Briefen steht, etwas Wahres ist.

Mathilde.

Ein interessantes Spiel. Nun — meinetwegen

denn das ist wohl nicht leicht – ~~es~~ du
bist nicht viel älter als ich – will ich
sagen ich bin nicht viel älter
als du – du denkst auch für's Dauernde.
Aber hast du auch bedacht, – der Seligen
Freundinnen – wenn sie, wie es schon
möglich ist – für mich möglichst –

Pauline

Eben deshalb –

Mathilde

Nun denn, es gilt, aber ich stehe
für nichts. Der Alten wegen – Du
Plan verändert eine andere Toi-
lette – ~~[illegible]~~

Pauline

~~[illegible]~~
Wozu das?

Mathilde

Ach, wie du fragst? zu spät!
Ja ja, ich werde mich ganz bezau-
bernd machen. (eilt rasch nach
dem Hintergrunde ab)

6te Scene

Pauline dann ~~Frau~~ Agnes.

Pauline (allein)

Zum ersten Male, daß dieser
Gedanke durch mein Kopf hat –
und wie ich ihn auch verbannen will
immer kehrt er wieder. – Und doch
ist Schuld – du heuchelst einer halb
erwachenden Männerseele einem gefühlvollen
reinen Mädchen Liebe –

Wiener Stadt- u. Landesbibl.

5.

zu I.N. 34.544

Agnes.

... mit deinem Buche auf... Das ist das wunderschöne Buch; jetzt hab' ich's gefunden.

Pauline.

Ich wollte du hättest mir es gleich statt dessen gebracht.

Agnes.

~~...~~ Du bist eine dumme ..., die nicht recht weiß, was sie will, die sich immer mit Gedanken quält. Das ist sehr gut.

Pauline.

Daß sie wandeln, wenn sie liebt. Liebe ist eine Qual.

Agnes.

Lieber ... ich lasse mich kommen über die Liebe.

Pauline.

Und läßt dich getäuscht werden wie du immer sagst.

Agnes.

Leiden, aber das macht mich klug; durch Leiden wird man klug, und wer klug ist, täuscht nicht wieder. Ich war damals noch zu jung, kaum ein halbes Jahr bei den Schwestern, da ist er zum Schwesterngarten gekommen, und ich hab mich verliebt in ihn, das ist schon so lang bei den Schwestern.

Pauline.

Wer ist er, Schneiderlehrer oder Künstler?

Agnes. ~~Pauline~~

Sie war gar nichts, so wie ich, eine Fi-gur nur so mitgemacht, um auch und auch Talent zu bringen; hat sich aber nie gezeigt.

~~Ag~~ Pauline.

Da hätt' er etwas anderes angreifen sollen.

Agnes

Das hat er auch.

Pauline.

~~Was~~ ~~auch~~ angegriffen er denn?

Agnes

Die Flucht.

Pauline

Selbstverständlich.

Agnes.

Er hat glaubt, ich werd' eine große Schauspielerin werden, da hätt' er sich geschmarotzt, denn so eine Künstlersgattin hat 's beste Leben, nichts zu thun, und viel Geld!

Pauline.

Also auch Eigennutz —!?

Agnes. ~~Paul~~

Was auf der Welt is nicht aus Eigennutz!

7te Scene

Franz, die Vorigen.

Franz.

(in großer Aufregung hereinstürzend)

Er kommt —! entsetzlich, er kommt!

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

Pauline

Wie, schon hier – ?

Franz

Nein, aber er wird kommen heut' noch – ist das nicht entsetzlich genug?

Pauline

Franz, Sie wissen, daß ich Ihnen nicht gut bin, aber –

Franz

Ich will Ihre Güte nicht, ich will Liebe, enorme wahnsinnige Liebe!

Pauline

Sie machen mich böse –

Franz

Sie machen mich unglücklich. Das ist mehr. Heut kommt Ihr bestimmter Bräutigam, und ich soll nicht verzweifeln.

Pauline

Und wenn er nicht käme, hab ich Ihnen jemals Hoffnung gegeben?

Franz

~~Mir braucht man keine Hoffnung~~
Nein, das macht schon die Leidenschaft.
~~zu geben, ich [illegible]~~
O Liebe, Liebe, du bist die fürchterlichste Qual!

Agnes

Aber süß, trotzdem.

Franz (: [illegible] zu Pauline :)

~~Um Ich~~ Ihr Leben ohne Ihnen zu verbringen, da giebt's nur ein Mittel, und das ist der Tod.

Pauline (erschrocken)

Unglückseligster, Sie wollten — ?!

Franz

Erschrecken Sie nicht, ich hab' zu viel Lebensmut um hier vor Ihren Augen zu sterben. Wenn ich weg und immer bin, wie das Liedel sagt — in dem Gebüsch dort, in zwei Minuten soll Ihnen ein Knall verkünden, daß ich den letzten Seufzer ausgehaucht! (hat eine metallene Röhre aus der Tasche gezogen, welche er halb mit der Hand verdeckt und will abstürzen)

Pauline

(ihn zurückhaltend) Um Gottes willen Wahnsinniger —

Agnes

Ich muß die Polizei — (hält ihn)

Franz

Laßt mich los — ich muß schießen!

Pauline

(zu Agnes) Entwindet ihm die Pistole!

Agnes

(die Franz dieselbe aus der Hand reißend.)

Ich hab' sie schon —! was ist denn das?

Das ist ja eine Zigarre!

Franz (für sich)

Donnerwetter — !

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

6.) zu I.N. 34.544

Pauline

Wie –?

Franz (verlegen)

Ich trag' ja das Herzl immer ein heimliches Büschelen bey mir – ich begreif's ja nicht –

Agnes.

Ach, wie begreiflich nun's schon, Sie haben dem Fräulein einen Überraschungs-bergen machen wollen.

Pauline

(Sie haben sich ein unwürdiges Spiel mit mir erlaubt, Monsieur Franz, ich wünsche daß Sie mich künftig in keiner Weise mehr belästigen. (geht nach dem Hintergrunde ab)

8te Scene

Die Vorigen ohne Pauline

Franz.

Jetzt is Alles verloren!

Agnes.

Sie haben das zu ungeschickt angestellt.

Franz

O, hören Sie auf, ich hätt' den höchsten Triumph heimgebracht, wenn Sie nicht die Figuren umgeworfen, Sie Leichtfertige, Sie.

Agnes

Und bin ich gewiss nicht; ich nehme mich um Alles an und Liebe ich und hab wirklich Mitleiden mit Ihnen.

Franz

Es ist zu spät, seit der Zigeuner hab' ich nichts mehr zu hoffen.

Agnes

Wer weiss. Sie hat etwas überraschend Herzklingendes —

Franz

Die Saiten klingen alle hoch.

Agnes

Von diesen Saiten muss man wirken auf sie.

Franz

Thu' ich nicht das Möglichste? ~~Ag. ich nicht~~ Ich hab' so herzlich gedacht, dass mit unsern täglichen Besuch' alle mein [illegible]

Agnes

Sie versteht ~~ich~~ mich überrascht. Sie möchte sich eine zärtliche Liebe von ihrem unbekannten Verehrer schreiben, während man ihr auf eine zynische Art vermeintlich [illegible] müsste.

Franz

Jetzt versteh' ich Ihnen gar nicht.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

Agnes

O Lieben, wie begreifst du richtig mich
Da du die Hand [illegible]! Der [illegible]
kennt vielleicht Freud noch gar nicht,
diese Zeit muß benutzt werden.
Die Freude, die sich an einem
geschiedenen verschwiegenen Mann(?)
nur, der für Geld und gute Worte(?)
auch so schwer Wind den [illegible]
tragen mag, stellt. Der muß
sich nach [trocken und] Verlegenheit ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ benehmen, und den
Ellen(?) Eigensinn zeigen, daß
er ihr widerwärtig wird.

Franz

Das ist eine herrliche Lehre!

Agnes

Wie für eine Verzweifelte ist, wird
sie augenblicklich fortreißen,
um in der Trauer die getäuschte
Hoffnung zu vergessen.

Franz

Der Wirkliche aber dann findet(?)
sie freilich gar nicht fein.

Agnes

Sie weichen ihm auch, eine Hand
gibt die andere, Zeit und Weile
ist ungleich, schwach(?) dein Name
ist Weib, und ein [illegible]

macht sich an falleh!

Franz

Sie wird meine Tugend, du bringst ein Königreich als Brautgeld! Ich fahr' in die Stadt, in zwei Stund hab' ich einen feschen Bräutigam da. (eilt links im Vordergrunde ab.)

Agnes (allein.)

Für einen Flirt auf ein Augenblick ~~[illegible]~~ ist das mir bloß nicht zu übel. Ich sag's halt, wenn man auch nur so kurze Zeit beim Theater war, etwas Intriganten bleibt allemal in einem zurück. (geht nachdenklich ab.)

9te Scene

Fach Wachtl.

Fach (tritt aus dem Hintergrunde mit Wachtl hervortretend) Dies Geschäft wird Ihnen nicht neu.

Wachtl.

(~~[illegible]~~ in einem quadrillierten Anzug mit grünem Livrée-Hut.) Ich bin ~~Ihnen~~ sehr verbunden, daß Sie auch mich vorstellen sind.

Fach.

Sie haben sich gestern ~~in [illegible]~~ auf einen vortheilhaften Weise bemerkbar gemacht. ~~Sie haben~~

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

7. zu I.N. 34.544

Wachtel

~~Da ist [illegible]~~

Ich bin eingeführt worden – in Ihrem Clubb persönlich – und wenn nicht der ganze Clubb eingeführt [?] wird, so werd' ich noch öfters das Vergnügen haben.

Tasch

Sie haben so schön mit uns gesungen.

Wachtel

Mit den Wölfen muß man heulen.

Tasch (aufspringend [?])

Was? Sind Sie nicht für die Freiheit?

Wachtel

Im Wirtshaus bin ich sehr ~~[illegible]~~ persönlich für die [illegible], aber so – ich bin Bedienter, lebe also von der Herrschaft –

Tasch

~~[illegible]~~ Klar, und hätten Sie keine Passion [?] auf die Zeit wo es keine Herren geben wird?

Wachtel

Das ist ein Unsinn; Herren giebt's nur, so lang's Bediente giebt; ohne Bediente sinkt jeder Herr zum Stiefelputzer seiner Selbst herab.

Tasch.

Ist aber doch weit selbstbewusster [?], die eigenen Stiefel zu putzen.

Wachtl

Wenn man ~~[illegible]~~ [illegible] einmal in [illegible] ist, geht's schon in Einem.

Fasch

Bei Ihnen merkt die [illegible]; sind Sie früher nicht auch anders gewesen, oder sind Sie ~~als~~ schon Bedienter auf die Welt gekommen?

Wachtl.

Ich war viele Jahren Theater[illegible].

Fasch

Theater? ~~Das ist eine~~ Ist das nicht eine [illegible] Kunst

Wachtl

O ja, so [illegible], dass sie nicht [illegible], wenn sich Niemand daran erinnert.

Fasch.

Die [illegible] nimmt sich auch [illegible] an. Ein Theil der Kunst spielt jetzt schon in [illegible], häufig in der ~~[illegible]~~ [illegible] Arena.

Wachtl.

Das ist aber ~~[illegible]~~ gerade das, was ~~[illegible]~~ [illegible] Kunst [illegible] nimmt, und sie zur Kunst [illegible] fehlt, – die [illegible]. ~~[illegible]~~

Fasch

Ich ~~[illegible]~~ hab mich in Ihnen getäuscht. Sie sind ein Conservativer.

Wachtl

Man conserviert sich selbst

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

von besten Erfolg. Eine etwas
Hellsehende will ~~niemand, daß~~
~~sie~~ daß auch bei dem, was er will
was herausschaut, und bei der
Freiheit, die ihr Clubb vergöttert,
schaut nix heraus.

Fasch

~~Was~~? bei der Bewundernlichkeit
und Feinheit —?

Wachtl

Schaut nix heraus.

Fasch

Und beim ~~[illegible]~~ heißgewünschten Brudschland —?
~~Schaut ... gar nix heraus.~~

Wachtl

Schaut gar nix heraus.

Fasch

Sie sind ein eingefleischter Phi-
lister.

Wachtl

O nein, auch ich hab den Schwin-
del angriffen — und ich hab ein
ganzes Opfer gebracht.

Fasch

Ein Opfer? was war's?

Wachtl

Das Rütlimädl vom Grafen
Sternbaum. Ich hab's ~~nicht ...~~
~~[illegible]~~ in einem demokratischen Zu-
fall nicht dulden wollen, daß
sie gräfliche Luft athmet.

"Geh auf, oder ich geh' mich los" hab ich g'sagt zu ihr.

Fax

Das ~~[illegible]~~ is a [illegible] und Sie? Sie hat den Dienst aufgegeben?

Wachtl

Nein, den Dienst nicht, sondern mich. Der Graf is [illegible] g'storben [illegible] Sie hat a Menge geerbt, hat einen jungen Bürscherl g'heirat, der ihr Geld durchbringt [illegible] [illegible] — wenn ich denk', der [illegible] ich seh', Sie, die möcht' ich mir wohl d'Haar ausreißen.

Fax

Ihnen werd' also ~~[illegible]~~ der einzige [illegible] [illegible] Zug Ihres Lebens — adieu meine Herrn — wenn Sie auch wieder im Club verkehren, werd' ich [illegible] vergessen, daß [illegible] wenn Sie [illegible].

Wachtl

[illegible] [illegible] G'schäft —

Fax

Ich bin ein Mann der sich ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ aus einer halben Stund' deutsche Sitten bestellt hat auf sein Grab, — mit Ihnen werd' ich nicht. (geht zur Seite rechts ab.)

10te Scene

(Wachtl dann [illegible])

Wachtl (allein)

Sein Leben [illegible] für [illegible]-[illegible]-blättern den Ihren geben.

8.

zu I.N. 34.544

[illegible] wenn [illegible] ich mich jetzt.
[illegible] in selben Augen
und [illegible]. (will [illegible]
[illegible] niederlegen)

Kessel

(mit dem [illegible]
[illegible] hat [illegible] NB
Kleider [illegible] über den [illegible].)
[illegible] zu [illegible] (zu
Wachtl.) Sie sind [illegible] der, den
der gebracht hat?

Wachtl

Der – der, ich weiß nicht wer er ist, der
der hat mich gebracht.

Kessel

Mein [illegible].

Wachtl

(leg Seite) Der [illegible] wird [illegible]
den [illegible] geführt. (laut) Ja mein
ich [illegible], als ob er so [illegible] wär.

Kessel

Sie sind [illegible] der [illegible], (bitt schön gut.) [illegible] ich NB
[illegible] hab mir's gleich
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], (zieht ihn die Kleider NB
ein [illegible] Sie [illegible] nicht
[illegible].

Wachtl

Mir [illegible] nicht, meine [illegible]
[illegible] immer nur feine [illegible]
die [illegible]. NB

Kessel

Ihr [illegible] werden Sie nicht [illegible],

Sie kriegen hundert Gulden, wenn Sie meinem Mädl einen rechten Degout beizubringen; und hernach auch in Ihnen den Mann gefunden zu haben.

Wachtl

Dieser Rettich' [?] is extra zehn Gulden unter Brüdern werth.

Kessel

Kommt mir nicht darauf an. Jetzt fragt sich's, auf welche Art Sie's anfangen wollen. ~~mit Kälte~~

Wachtl

Es giebt nur zwey Wege, Kälte oder Aufdringlichkeit.

Kessel

Kälte beleidigt —

Wachtl.

Verscheucht [?] aber auch, und Güte [?] fangt. Da wird's schon besser seyn mit Aufdringlichkeit.

Kessel

Ja, da is der Degout gewiß.

Wachtl

Und wen stell' ich eigentlich vor?

Kessel

Einen Bauinspector [?], der aus'n Land [?] kommt.

Wachtl

(betroffen) Architekt — Name [?] und heißt?

Kestl.

Hat Ihnen's der [illegible] nicht g'sagt? Wenn heißt er —

Wachtl

(nachschauend) [illegible] — Wenn? (leise) [illegible] (Jetzt geht's z'samm, das is mein Herr.)

Kestl.

Sie wissen jetzt alles, ziehst Sie sich — (deutet nach der Kellnerin) — ~~[illegible]~~ ich schick' Ihnen meinen Mündel her. Ich will nach dem Hintergrund ~~[illegible]~~ abgehen.)

~~[illegible]~~

~~Wachtl — [illegible]~~

Wachtl (allein)

Ich bin gedungen ~~[illegible]~~ meinem Herren zu [illegible], das is zu ein [illegible] was heißt, wenn ich g'rad [illegible] ~~[illegible]~~ daß [illegible] meinem Herren [illegible], ~~[illegible]~~ wie man mich gedungen hat. [illegible] ich [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] ich mich — [illegible] die [illegible] [illegible] von der unschuldig [illegible] Seiten, und [illegible] mein Herr [illegible] und zeigt mich [illegible], so [illegible] ich mir einen andern Herren — und ich! Den Herren is [illegible] [illegible] kein Mangel. ~~[illegible]~~ Wer ein Herr is

[illegible marginal notes]

der ist ein Herr wie hinsehen ist,
der spielt einen Herrn – und ein
Und ist das Ganze wie halt einen
Nachlässigkeit von Dienerschaft
andern; der hätte sie leicht geschickt
im Gewande, wenn der dennoch
äußeren Herrngehalt oder mein [illegible]
bewußt anwendet, so wären wir ~~ich~~ doch
alle gnädigen Herren. – Ja, heut
wünscht und hinten der [illegible]
blau – ein zweiter Tisch steht
benn die Blümchen – auf dem Tisch
schwebt eine Gestalt – das mich
schon sieht.

12te Scene

Mathilde der Vorige

Mathilde

(in einem mit Blumen reich überladenen aufgeputzten Anzug und ganz jugendlichen Manieren)

Der Kommandant sagte mir –

Wachtl

Und mir sagt ein unbestimmtes Gefühl, daß Sie die bestimmte, die für mich bestimmte sind.

Mathilde

Sie sind [illegible] –?

Wachtl

der Ihnen die freundlichsten Grüße zu=

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

zu I.N. 34.544 (Bg. 8/4)

Wachtel

(für sich) (indem er nach [illegible] langt) Warum genommen begreif' ich einen Vorwurf von meinem Herrn — ich will's aber nicht [illegible] sondern mir von der unschuldig [illegible] trüben. (ab in die Kellerung)

11te Scene

Kessel dann Mathilde, Pauline.

Kessel

(schon im Hintergrunde an der Coulisse) Ah — ah! und [illegible]

(Mathilde und Pauline treten ihm entgegen. Mathilde ist mit Blumen überladen geputzt, Pauline schlicht einfach mit einer Schürze als Stubenmädchen gekleidet)

Mathilde

Hab' mir's gedacht, daß Sie kommen werden.

Pauline

Ist Alles in seiner Ordnung.

Kessel

Wenn mir nur Gescheidt's wär' von deinen Ideen.

Pauline

Ich werde meinen Bräutigam beobachten, wie er sich gegen Mathilde, ~~benimmt~~ die ihm an meiner Statt entgegentritt, benimmt; ist die schon so [illegible].

Kessel

Nur zu — Ich mein' nicht — aber — (bei Seite) Ich wär' auch auf diese Art meinen Zweck, vielleicht noch besser so — (laut) [illegible]

Mathilde u. Pauline

Den Bräutigam? wo?

Kessel

(nach der Kellerung deutend) [illegible] hat er die [illegible] ab — mir scheint er kommt schon.

Pauline

Ich werde im Gebüsch dort lauschen.

Kessel

Ich ~~[illegible]~~ führ' ihn recht [illegible] die falsche Braut [illegible] auf, nachher lausch' ich mit dir.

Pauline

(verbirgt sich im Hintergrunde)

12te Scene

Wachtel, Kessel, Mathilde.

Wachtel

(umgekleidet, tritt aus der Kellerung) Da bin ich.

Kessel

Ihr Zukünftiger Herr von [illegible].

Wachtel

(etwas befremdet, für sich) Das ist meine Herrin [illegible]? (laut und affectiert) Ja, ja — ein unbeschreibliches Gefühl sagt mir's, daß Sie die für mich Bestimmte sind.

Mathilde

Der väterliche Wille —

Kessel

Ich lass' euch jetzt allein, kommt nach Hause, und macht's Bekanntschaft miteinander.

Mathilde

(schüchtern) Lieber Vormund —

Kessel

(im Abgehen für sich) Jetzt wird er bei dem Paulinerl gehandelt (?). (verbirgt sich hinter Gebüsch)

13te Scene

Wachtel Mathilde

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 3

zu I.N. 34.544

9.

Schreiben; ~~sinnlichst, [illegible]~~ wenn man an eine Göttin geschrieben. ~~[illegible]~~

Mathilde.

Sie schmeicheln, ~~[illegible]~~ in rechten Moment ungemein bedeutender [illegible] –

Wachtl.

Und werde mich schmeicheln, ich schwöre Ihnen Schmeichelei bis in's Grab.

Mathilde.

Der Verstand sagt – Sie müssen wissen, ~~[illegible]~~ mein Verstand –

Wachtl.

Warum führen Sie immer den Verstand im Mund – (bitter) Sie scheint doch so [illegible] daß man glauben sollt – (lauschend) Nicht was der Verstand, was Ihr Herz sagt möcht ich wissen.

Wachtl

Mathilde

O, nicht doch –! Ich war [illegible] und da meint der Verstand – da ich eben ~~[illegible]~~ [illegible] in's zwei und zwanzigste Jahr getreten –

Wachtl

Ja, und sollen Sie getreten sein? in's zweiundzwanzigste? Lüge, lächerliche Lüge.

Mathilde

(beleidigt) Mein Herr –

Wachtl

Ich bin entzückt wie sagt so der Hinterwälder, der bei der Schultern der kaum nimmt zu den Gesichtswin~~keln~~ sagt mir, daß Sie die [kleine] Liebe-[illegible] [illegible] zu fühlen.

Mathilde

(: ~~Lasse geschmeichelt~~) Ach, da waren Sie doch eine volle Tag gewesen.

Wachtl

Unglaublich! ~~Wunderbar~~! ~~[illegible]~~ Sie müssen wissen, weil ich in einem in die Kulturströme ~~hineingestoßen habe~~, da kennt niemand [illegible] selbst darauf zu übertreiben jünger war. ~~[illegible]~~

~~[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]~~ ~~sondern~~

Mathilde

~~Wachtl~~ Italien trägt doch ungemeinlich viel zur Bildung bei.

Wachtl

Es macht die Gefühle lebendig zart; denn ~~wird~~ sehen Sie ich denke mit einer gewissen Schwärmerei auf Italien hin, wenn ich daran ~~wie wir so~~ an unsere Bestimmung wie wir uns kennen lernten und bald in den [illegible] [illegible] –

Mathilde

Von ~~Ihnen~~ Dir schon so ergriffen! ~~[illegible]~~ können Sie verwegen ~~[illegible]~~ [illegible] ich als Mädchen fühlen.

9 ½ zu I.N. 34.544

Wachtl

Das muß ich ein recht guter Unter-
haltender seyn. Einen kurzen Humor
brauch. (schnell, im Zeitton heraus-
tun.) Sie sind eine reiche
Erbin?

Mathilde

Ja.

Wachtl

Quanti costi? Das heißt, wie
viel macht's aus die Geschicht?

Mathilde (zögernd)

Zweymahlhundert tausend
Gulden.

Wachtl (mit wachsendem Erstaunen)

Baar, oder Realität?

Mathilde

Baar.

Wachtl

~~Und~~ 's Gescheidteste. Und ver-
schreiben ~~schönen~~ Geschenkweis'
Ihrem Gatten?

Mathilde

Die Hälfte –

Wachtl

Sie sehen, mit welch' hingerissener Ueber-
Begeisterung ich die fürstliche
Geldangelegenheit behandle – (~~plötzlich~~
wieder in den zu schwärmenden
Leidenschaft übergehend) Ihre

alten, süß der Gegenwart heil laß,
und mit doppelter Liebesglut
die verlorene Minute nachholen.
Nur auf eine Minute, ~~Schatzl~~ Zollmayer,
gib mir zwanzig Herzen und Deine
Dame, daß ich ~~dich schon~~ die Hälfte
zwanzig Mahl auf ein Mahl um=
schlingen und sie drücke an das
Jugendherz.

Mathilde (durch seine Worte entzückt)

Würdigen Sie doch das Feuer –

Wachtl

Sie ist unwiderstehlich die herrlichste
Glut von ~~Dame~~ Ferrara=Piacenza
mit Herzog Guastalla! Einen
Liter hab ich, Hulda Ihnen.

Mathilde

Und weiter?

Wachtl

Ich habe Blumen dort – binden
Sie mir ein Myrthenkranzl.

Mathilde

Was?

Wachtl

~~Wissen Sie nicht was~~ Ist Ihnen die
Blumensprache so fremd, daß Sie
nicht wissen, was ein Verlobung ist?

Mathilde

Ach, einen Kranz, einen Brautkranz
soll ich binden.

Wachtl.

Myrthenkranzl und Verlobung, ist

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

zu I.N. 34.544



Und nicht tout même? Und bei der Zellmannsruh blüht es so schö-nig.

Mathilde

Die Blümchen die ich brauche, blühen ~~leicht~~ mir lieblich weiter gemacht zeigend ich dort.

Wachtl

Pflücke sie mir und der vorl ~~...~~ nur beglücke mich bald mit einem Küsschen der Liebe.

Mathilde

Gleich bin ich wieder hier. (sieht mich ~~...~~ weh ab)

14te Scene

Wachtl, Kessel, Pauline

Pauline

(leise zu Kessel) Ich habe genug gehört, gesehen.

Kessel

(nachdenkend) Herr Ha, Herr v. Stern–?

Wachtl (Kessel, ohne Pauline zu bemerken)

(etwas verlegen) zu Herrn v. Kessel–

Pauline

(für sich) Und der Mensch konnte solche Briefe schreiben.

Kessel.

Gnädigste – (bemerkt dass Pauline abgegangen und sieht ihr nach)

Wachtl

(für sich) Ich weiß nicht ob er zufrieden sein wird mit meiner Mission. Und wenn er erst die schöne Blume wüsste, die ~~mich~~ in Entzü

dieser Capitel=Schönheit ~~mein~~
~~A~~ bewundert meine Herrn Durchstreichungen—
hen—

Kessel.

Freund, daß ich [illegible] mich Deutsch gegen-
gen, daß ich schon ein bißchel
[illegible] [illegible] [illegible]
(zieht [illegible] [illegible] [illegible]
und [illegible], und [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible])

Wachtl.

(für sich) Wann ich's annehmen? —
[illegible] — und hab denn ich für
mir Verpflichtung gegen einen
Verwandten [illegible] aufrichtig zu
sagen.

Kessel

Na, mein Lieber — (gibt ihm Geld)

Wachtl.

Vielleicht obligiert (zu [illegible]) [illegible]
~~[illegible]~~ sagt mir, und wird's denn jetzt
sein, wenn der nächste Verwandte [illegible]
kommt.

Kessel.

Und deshalb, Freund, wird [illegible]
viel sagen. Das is ja mehr [illegible] im
[illegible] [illegible] Mitten in [illegible].

Wachtl.

Wer sagt Ihnen denn das?

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

15te Szene

Wachtel, Kessel, Fasch.

Fasch

(sieht dem Hinausgehenden nach [illegible]) Er kommt schon! wie schön er!

Kessel u. Wachtel

Wer?

Fasch.

Der Graf v. Sternau!

Kessel

(erschrocken) Sternau!?

Fasch

Der berühmteste der neuen Dramatiker ~~[illegible]~~.

~~Wachtel (schämig) [illegible]~~.

Kessel

~~[illegible]~~ Das ist nicht möglich.

~~Fasch~~ Wachtel (ängstlich)

Ach ja; ich bin ja ~~[illegible]~~ verheiratet mit ihm, der Stern ist mein Herr.

Kessel

Was..!?

Fasch (zu Wachtel)

Zitterst du ~~[illegible]~~ [illegible]?

Kessel (ärgerlich hin und hergehend)

Das ganze hat mir [illegible]!

Wachtel

Mir noch mehr.

Kessel

~~[illegible]~~ Jetzt muss ~~[illegible]~~ ein Coup aus=geführt werden.

Fex

Da Duch? Der Zylinder beilt grad' auf.

Kessl

(sehr rasch ihm zu, hinzu zu Wachtl.) Ich bleib sonst derlang, daß d' Sie der rechte sind; und Sie müssen deßhalber hin.

Wachtl

~~Ah~~ (verschrocken) I geh'?!

Kessl

Sie fürchten ~~Schleif~~ Schlag'; ich verbürg' Ihnen den Cordul mit Brauchchen.

Wachtl

Er zwenig schmeißt mich in Luften und 's Geld ~~fliegt in alle Wind'~~ saust der Windsbraun.

Kessl.

Da giebt's ein Mittel – (zu Fex) hol' die Laternstange!

Fex

Gleich! (indem er im Hintergrunde rechts abgeht.) (Ich begreif's nicht, warum i ihm so willenlos gehorch'.) (ab.)

15te Scene

Wachtl, Kessel; ~~Stern~~, Mathilde, Stern

Mathilde

(kommt mit einem prächtigen Blumenstrauß zurück.) Hier ist

11.

zu I.N. 34.544

Der Orden den Sie verrichten.

Wachtl

Zweiter „brennender Liebe“! ~~nicht?~~ ~~[illegible]~~ (leise zu Kessel) Und brennt auch der Hügel.

Kessel

Courage!

Stern

(zu einem Kellner, mit welchem er auf dem Hintergrunde leise spricht) Der Wagen soll sich hier unten aufgestellt haben – (erblickt Wachtl) Das ist schrecklich – ich will nicht schießen –

Kessel

Mein Herr, was wollen Sie?

Stern

Meinen Schlingel von Bedienten züchtigen. (auf Wachtl zeigend) Bedienter abscheulicher –

[illegible]

Mathilde

Himmel!

Kessel

(zwischen Stern u. Wachtl tretend) Halt! der Herr ist zu werden! (auf Wachtl zeigend) Dem Herrn

Grüß' ich, das ist der Herr von Stern.

Stern

(zu Kessler) Hören Sie mich.

Wachtl

(zu Stern) Schweig! Auch meine Geduld hat ihre Grenzen.

Stern

(ganz verblüfft) Wie –!? was?!

Wachtl. (mit stolzer Würde)

Schon wieder ziehst du meine Kleider an, und willst meine Person vorstellen.

Stern

Ich! das ist zu arg!!

Wachtl.

So oft hab' ich dir das Naschen der Zuckerln untersagt, und immer wieder.

Stern

Kerl, siehst du nichts mehr? Na, warte! (will auf ihn los)

Wachtl

(sich entfernend) Säuferwahnsinn! Delirium tremens!

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 26

## 16te Scene

Sepp, Bräuknechte
die Vorigen

Sepp

(mit den Bräuknechten aus dem Hintergrunde kommend, zu Seppl.)

Da sind's alle mitnanand!

Seppl

(zu den Bräuknechten) Burschen! mit dem Menschen hinaus! (auf Stern zeigend.)

Die Knechte

(indem sie Stern umringen und nach dem Hintergrunde fortdrängen.) Vorwärts, schaugt's, schlagt's ein!

Mathilde

Ich zittere an allen Gliedern —

Walter

Sey ruhig geliebtes Wesen!

(Alle ziehen sich gegen den Hintergrund, nur Sepp bleibt zu den Amsel im Vordergrunde stehen.)

Sepp

Zu so einer Verlobung braucht's

ich der Hund – Pfui! ist das
das Benehmen eines deutschen
Mannes?! – (verhüllt sich das
Gesicht mit beiden Händen und
bleibt regungslos stehen.)

Der Vorhang fällt

Ende des 1ten Aktes

Wiener Stadt- u. Landesbibl. 25

12. zu I.N. 34.544

# II. Act.

~~Die Bühne stellt einen, zum Ge-
brauche derselben Localität ge-
eigneten Garten vor, welcher von
dem Häuschen [illegible] geschieden
separiert ist; im Hintergrund läuft ein ziemlich hoher
Stakettenzaun=Geländer [illegible] über die Bühne, über welches man die Aus-
sicht nach dem Garten [illegible] hat.)~~

1te Scene.

Pauline, Mathilde

~~(beyde sind noch so wie am Schlusse
des vorigen Actes gekleidet
und warten im Gespräch auf.)~~

Pauline.

Ich schwöre, – das Erscheinen des
Gespenstes – seine Bestätigung, sol-
che Zweifel, wie Sie mir ~~[illegible]~~
da erzählen – ich weiß nicht ~~was~~
ich davon denken soll.

Mathilde.

[illegible] geht ins Fa-
belhafte.

Pauline.

Und hegen Sie keinen ~~[illegible]~~ Zweifel
in Ihrem Innern, Cousine –?

Mathilde.

Was für ein Zweifel? Ich wer-
de doch den Mann für keinen Be-

[illegible]

Diener halten, der die erhabensten, innigsten Gefühle für mich stumm gegeben? Mit welcher Gewißheit glaubt sie jenem Ver-schen[?] gegenüber!

Pauline.

Sie sind ~~[illegible]~~ also so fest überzeugt—?

Mathilde.

Daß er mich liebt, und daß er für Dich verloren ist. Ich habe Dich gewarnt, Du darfst mir keinen Vorwurf machen.

Pauline

Gewiß nicht.

Mathilde

Einen Trost noch behalte ich Dir: Mutter bei.

Pauline

Und fürchten Sie keinen üblen Eindruck, ~~wenn~~ wenn sie der Entdeckung daß auch Ihr Vermögen nicht Mutter war?

Mathilde.

Nicht im Geringsten. Zuletzt. Du hast nie gehört mit welcher Gleichgiltigkeit er von den [illegible] [illegible] [illegible] sprach — ich, ich hab ihm verschwiegen [illegible] mein Herz gewonnen.

zu I.N. 34.544

welcher, nachdem er Paulinchen des-
halb seiner Freundschaft nicht-
[illegible] hat, durch die Thüre in
[illegible] nach rechts ab.]

2te Scene

Pauline, dann Stern

Pauline (allein)

Unaufhörlich beunruhigt mich
der Gedanke, wenn er es gemerkt
hätte wären, den man so unglück-
lich zu Hause hinausgewiesen [illegible]
weil ich zugegen gewesen, wenn
Herr [illegible] hätten den [illegible]
bar [illegible].

Stern

(erscheint im Hintergrunde
außerhalb der Umzäunungsgitter-
thür) [Hier eine] Gitterthüre welche
offen ist – (sieht die Thüre des Gebäu-
des welche nur zugelehnt war
geschlossen) (dort ein Stubenmäd-
chen während gewiß nicht ver-
schlossen ist – doch ich [illegible]
was ich brauche! (zu Pauline) Schönes Kind –

Pauline

Mein Herr – wen habe ich die Ehre
meiner Herrschaft zu melden?

Stern

Von dem Hause Himmelsdorn, dann [illegible]

Gemeinschaft empfing mich vor einer Stunde mit dieser Gemeinschaft, mit der ich nicht gerne ein zweites Mal in Berührung käme. ~~[illegible]~~

Pauline

Wer Sie sind —?

Stern

Adolf Stern — ~~[illegible]~~

Pauline (f. bei Seite)

Himmel —

Stern

Aber sie ~~[illegible]~~ statt von einem solchen Laut von Beifall Unholden vom Bräutigam empfangen würde.

Pauline

Darf ich — bitten —

Stern.

Um was willst du bitten, liebliches Geschöpf?

Pauline

Mir zu sagen, ob ich der Gemeinschaft sonst ~~[illegible]~~ etwas zu sagen habe —

Stern.

Darüber bin ich selbst noch nicht einig. Ich will Sie ~~[illegible]~~ ins Vertrauen ziehen; ich habe hier einen Laut —

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

zu I.N. 34.544

13.

Pauline. Die mir ihr
~~[illegible]~~ ver-
brennen schmeckt, und mich mit Ab-
lehnen unterbrachte.

Stern.

Nun so begreifen, so können Sie mir
Fem besser sagen, wie sie sich
über den unbekannten Briefschrei-
ber auch denkt.

Pauline.

Sie ist begierig ~~[illegible]~~ wiederzuerfahren
ob er selbst seinen Briefen
glaubt.

Stern. wirklich toll. ~~ist so~~

Gerade ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ von derselben Neugierde
bin auch ich beseelt. Sie zwei-
felt also an ~~[illegible]~~ der Aufrichtigkeit
meiner Gefühle?

Pauline.

Davon sagte sie mir nichts, nur
möchte sie beurteilen, die Glut
Ihrer Briefe mit ~~dem~~ den Bezeu-
gungen ~~[illegible]~~ Ihres Be-
tragens nicht zusammenzureimen.

Stern.

Ihnen kann ich das wohl sagen,
und Sie mögen es gelegentlich
meiner Braut zu wissen thun.
Ihr Briefschreiber war nie Brief Freund ~~[illegible]~~

~~Gefühl~~, ich wollte dessen nicht den Andrang eines Gewissens ab-wägen, der mich ~~[illegible]~~ meinen den besitzen einer [Stimmung] Vermögens gehabt, welches mir wenigstens Unabhängigkeit sichert, und ~~[illegible]~~ deshalb ~~[illegible]~~ sie mir noch immer als ~~[illegible]~~ ein weib-~~[illegible]~~ noch liches Geschöpf gegenüber-stellte, so trat ich ihr nun doch ganz von jenem bewegenden Gefühl entgegen.

Pauline

(welche ihn mit wachsender Theil-nahme angehört.) Und ist sie schön?

Stern

~~[illegible]~~ Ganz natürlich ist sie, weiter nichts. Aber fragen Sie mir, wa-rum, ist sie schön?

Pauline.

Haben Sie sie denn nicht gesehen?

Stern

So sollte ich denn — ? Ein Traum hat mich gewiss ~~Pauline~~ dazu, die ich an der Seite meiner ~~[illegible]~~ [illegible] nichts von bedeutendem Werth.

Pauline

Ja, ja, die war es.

Stern

Und da liegt nun mich durch die Aufrichtigkeit so [illegible]

Inv.N. 34.544

13 1/2.

[illegible] zum Hause hinaus-
expedieren, da eine solche Entdeckung
dieß ist die [illegible] wäre zu
genug gewesen, auch sie immer
aus diesem Hause zu entfer-
nen — Aber nun — [illegible] muß sie
Ihnen schon sagen, sie hebt viel-
leicht etwas [illegible]
im Schilde —

Pauline
Es ist so wie ich Ihnen sagte.

Stern
Wie kann sie sich ohne Vermitt-
lung [illegible] Briefe zu schrei-
ben, auch erlaubte man ein
[illegible] nicht so lieblich-
[illegible], ein Geist [illegible]
[illegible] wie [illegible] und Ihnen
[illegible] eine Unschuld wie
sie [illegible] auf diesem
[illegible] blickt. [illegible]
[illegible]

Pauline
(Ich schnell entwindet [illegible] Mein
Herr — die Herrschaft duldet nicht
daß ich [illegible] in unnöthigem
Geschwätze weile. ([illegible]
sich und eilt rasch zur Seite
weicht ab.)

[illegible]

## 3te Scene

### Stern und Faß

**Stern**

(für sich aufspringend) O bleiben Sie Faß, — einen Augenblick —! verzeiht — verschwenden ich Ihr — diesen Gesichte — wahrhaftig meinen Freund nur würde gewinnen bei dem Tausch könnte sie sich in ein falsches Stubenmädchen verwandeln.

**Faß**

(tritt von ~~der Seite links~~ auf) Herr von Stern — Verzeihen, gnädiger Herr von ~~Stern~~ Stern —!

**~~Faß~~ Stern.**

Ihr kennt mich? ich kenn' Euch nicht.

**Faß.**

Ja wie verwundert dreinschaun, Sie werden mich bald durchschauen. Ich bin ein zweiter Kunstlerbruder, der mit seinem Herrn gegen uns in Land gekommen ist. Mein Herr und zwar auch ein Deutscher, aber nicht für immer? So viel ich höre' nichts Doppeltes, und mich der Deutsche Bund, den ich mit ihm geschlossen habe. Bringen Sie an mich zu durchschauen?

14.

zu I.N. 34.544

Stern

Man hat mir einen Streich gespielt, und du warst im Einverständniß —?

Fax

Mit Ihrem Bedienten war und mit meinem Herrn; die Einen so viel werth als die Andern. Mein Herr vergönnt Ihnen sein Mündel nicht, er will's selber heirathen.

Stern.

Ja? Himmeldonnerwetter! aber sag mir, wer hält sich denn hier ein liebliches Stubenmädchen im Haus?

Fax

Stubenmädel? Also kennen Sie wirklich nicht wer eine Fräule ist? Dem Herrn sein Mündel ist's ja nur im Anzug bringen.

Stern.

Gleich — ~~ich bitte dich~~ wie meinst du das?

Fax

Da ist kein echtes Stubenmädel darin, sondern meine Fräule Fräulein.

Stern

Himmel — sie wär' es —?

Fax

Sie ist es, wie sie sich's ordentlich verlangt.

Stern

Und die anderen –?

Fasch

Die Übertreibungen? Lässt den ~~Di~~ ganzen feinen Spürsinn, die immer auf mich so schnuppert; ~~Sie~~ du kennst eben an ~~d~~ Unternehmen, ich empfinde meine Liebe, alles andere beunruhigt mich nicht.

Stern

~~Sie~~ Vermeidest Du ein falsches Spiel mit mir zu treiben.

Fasch

Das Weibervolk kennt sich von Nachtheilen nicht aus.

Stern

Gleichviel – so gewaltig wäre ich du nicht hier, mich unschädlich zu ~~beauftragen~~ – willst Du mir tatsächlich sagen, ich lohne Dir's –

Fasch

Ich hab' vergangen. Winter mein Principium durchgenommen, so ~~[illegible]~~ bin ich ~~für Dein~~ [illegible] Zeltherr mit Ihnen, habend mir's auf bis zur allgemeinen Theilung. Die Zinshand können Sie mir als [illegible] darstellen als Anwaltsgeber.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

Stern

(giebt ihr Geld) Da hast du's
und nun geh fort.

Fax

Also schämen Sie sich jetzt?

Stern

So ziemlich.

Fax

(Die Ärmlichkeit mit der ich's
Ihnen [illegible] zeig'! (im Abgehen)
Aber Sie's jetzt nicht einsehn
daß ich ein ~~[illegible]~~ [illegible] Mann
bin, denn ich kann Ihnen nicht mehr
zu helfen.

(Langsam gehen links im Vor-
dergrunde ab)

4te Scene

Wachtl (allein)

(kommt in großer Aufregung
aus dem Gartengrunde links) Ach
ich bin am Ende [illegible] Schicksal!
Vier meiner [illegible]
steht hier in Dienst. Ich bin auch
[illegible], die übernommen [illegible] zu
meinen Gunsten aufzubringen,
die Zweimalhundert[illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ ich [illegible]
[illegible] in mich – und jetzt wo die
Entscheidung schon so sicher war, [illegible]

[illegible marginal note]

Sie mir in dem Schreibkasten auf
darauf geschlossen hätten, – ziehst durch-
~~[illegible]~~ mir einen Schmetterlinge
meine ganze Zukunft. Sie stellt
mir auf den Kragen – ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ (macht links in die Versenkung ab) /
Da kommt sie –

## 5te Scene

## Agnes, der Vorige.

Agnes

(eilig von links auftretend) ~~Habe ich recht gesehen~~ ? Ist er der Weltgeist ?! ja, ja, er ist es! ich habe recht gesehen.

Wachtl

Ich gratulier' dir zu deinen guten Augen.

Agnes

Contrair, ~~Mir~~ mir scheint ~~wieder~~ ich hab' [illegible] denn ich hab' dich verblickt.

Wachtl

~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ mein Gott! ich hab' halt ursprünglich jugendlich geschielt, doch ist das Ganze.

Nun ja, ich bin es, der internationale [illegible], der die Vermählung in Ihrem lieben Tempel [illegible] geschworen. Ich habe die Kunst, und bey dieser Gelegenheit auch dich verlassen –

Agnes

Und was schließest du denn, daß ich bisher bin ~~[illegible]~~ sitzengeblieben, woher diese arroganteste aller Illusionen?

zu I.N. 34.544



Wachtl.

Im Herzen du bist nicht herab?

Agnes

Ich würd' es wahrlich nicht verdienen.

Wachtl

Also darf ich hoffen –?

Agnes

Was?

Wachtl.

Daß du mir deinen Lebensweg machst in meinen würdigen Händen. Ich bin ein ~~[illegible]~~ wohlhabender Mann; ich weiß mich nicht unglücklich zu machen.

Agnes.

Dich blendet jetzt ~~auf~~ das geringste Vermögen der reichen Leute.

Wachtl

Aber was denn sonst?! ~~Aber~~ Ich sorg', wie möcht' ich die ausschauen, die man in meiner Lag' nicht nehmert um zweimalhunderttausend Gulden?

Agnes

(bey Seite) Diese Täuschung ist die verdienteste Strafe für ihn.

Wachtl

~~[illegible]~~

Denn was die Schönheit anbelangt, bist du ja mehr Kind als Madl.

Agnes

O, ich bitte –

Wachtl

Recht so, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ gegen dir bist du a Million werth, das heißt für

Sie 'n, den ~~[illegible]~~ schon a Milli-
on hat. ~~[illegible]~~

## Agnes

Ich hab noch a schriftliches Ehever-
sprechen von Dir in Händen; das
werd' ich dir zurückgeben.

## Wachtl

Warum? heb dir's zum Andenken
auf.

## Agnes

Es liegt mir nur so schwer im Ge-
wissen.

## Wachtl

~~[illegible]~~ Lächerlich, was is ein Eheverspre-
chen? ein Versprechen von dem sich
a g'scheidt's Madl eh' nicht viel
verspricht. Heurathen muß man
prima furia, da muß der Liebes-
rausch siegen, denn wenn im er-
sten Durst nach dem frischen
Wein der Liebe schüt't. Wird's
nicht auf ein'n Zug g'leert, so merkt
man's, daß man in d'Hitz trinkt,
und laßt sich Zeit bis die ganze

Gesicht abzuschrecken ist.

Agnes

Glücklicherweis' steh' ich nicht erst auf ein' Mann, ich hab' hier eine sehr gute Stell', ich bin Kinder-erzieherin.

Wachtl.

Schau, warum'st das früher g'sagt hättst —

Agnes

O, auch ist das gegen den [illegible] schein meiner [illegible]. Ich hab' nur ~~[illegible]~~ gegen [illegible], wenn ich auf'n Land komme, oder sonst plötzlich verwaisen sollte, ~~[illegible]~~ (mit verstellter Demuth) so ~~[illegible]~~ werden Sie mich nicht ohne Unterstützung lassen.

Wachtl.

(etwas verblüfft.) O gewiß — ich bin, — ich werde sorgen —

Agnes (sich tief verneigend.)

Ich werde schon meinen innigsten Dank, Sie hochherziger [illegible]lich. (geht nach links ab.)

6te Scene

Wachtl (allein.)

## Lied

(nach dem Liede ab nach Seite wechselt.)

### 7te Scene

Franz, Staub

Staub

(nicht alt, aber Student, schmutzig gekleidet, tritt sich überall umsehend mit Franz ein.) Also das sind die aedes und die spatia, Räumlichkeiten, wo sie das cerevisiam brauen.

Franz

Kein schlechtes Bier.

Staub

Eben dieses Bier, welches die Deutschen erfunden, haben die Römer schon ~~4~~ 500 Jahre früher cerevisiam genannt.

Franz

Esel, wir haben jetzt einen Plan auszuführen, der wieder einmal griechisch ist.

Staub

Betrug, dolus, denn auch bei den Römern war, früher bei den Griechen, dessen die berüchtigte graeca fides.

16.

zu I.N. 34.544

Franz

Warten Sie hier, ~~denn~~ ich schick' Ihnen jetzt den Vormund und die Mündel her.

Staub

Tutorem et pupillam.

Franz

Und, was ich Ihnen freundschaftlich aufgeschrieben hab', muß'n Eigennutz nicht vergessen.

Staub

Ich werde in meinem Gewissen das verwalten lassen, und die Sünde "auri sacra fames" nennen.

Franz

Wie man halt sagt, Schmutzian.

Staub

Ach, das heißt man einen hominem sordidum.

Franz

Auch denn, wenn Sie glauben; aber jetzt ist keine Zeit zu verlieren. (eilt rechts ~~[illegible]~~ im Gartengrunde ab.)

8te Scene

Staub (allein)

Jetzt wär' ein umständlicher Brunnen bezahlt dieser juvenis. Ich kann's brauchen, denn dieß ~~[illegible]~~ schon

mit lectionibus im Griech=
und Lateinischen einige Übun=
gen zu verschaffen der mir deutsch
versteht. – Ich stelle einen Bau=
meister vor, einen ~~artifex~~ artifex
der ex construiert die aedifi=
cia, Gebäude. Da fällt mir eben
wieder die Stammverwandtschaft
dieser beyden Worte auf, das
Wort Gebäude stammt offenbar
aus dem Lateinischen, aedifi=
cium, gedibicium, gedibäudium,
Gedibäude, Gebäude. (Er leitet
sich [illegible] meistens Wort[illegible]
aus den Römern ab. (Sieht in
die Coulisse [illegible] im Vordergrund.)

Ach, ~~jam veniunt [illegible]~~, [illegible] Münde.

9te Scene

Wachtl, Mathilde, die Vorige.

Wachtl

(indem er mit Mathilde auf=
tritt, ohne Staub zu bemerken)
[illegible], wie [illegible] so wünsch,
liebes Fräulein.

Staub

(für sich) Fräulein – ganz [illegible]

so werd sie nominatim wir bezeichnet.

Wachtl

(bemerkt Staub, und geht leise zu Mathilde) Der steht ein Liebesglück überlaut schon — kennst du ihn?

Mathilde

Nein.

Staub

(bezeichnend zu Wachtl und Mathilde) (zur Rede), das heißt zurückgestoßen von weitem Itinerarius, bezeichnet ich die Laren und Penaten dieses Hauses.

Wachtl

Was sind das für Bezeichnungen? Wissen Sie was ich im Ernst sah? wie können Sie mich also einen "Larenn" (Larrom) titulieren? Und die Leute, wenn sie noch zehn Mal so viel mit Blumen bemalt (bemäßt) wäre, so dürften Sie's doch keine "Bemalte" heißen.

Staub

Laren und Penaten wurden die Römer ihre Hausgötter

Mathilde

(~~sehr freundlich~~ zu Staub) O bitte entschuldigen Sie, daß wir das Schmeichelhafte dieser Worte nicht sogleich verstanden.

Wachtl

(zu Staub) Und was wünschen Sie eigentlich?

Staub

Ich komme behufs eines abzuschließenden conjugii, die bevorstehenden nuptialia wegen des Fräuleins wie zur conjux.

Wachtl

Sie haben sich keinen Spaß zu machen mit ihr.

Mathilde

Wer sind Sie?

Staub

Aedificiorum artifex.

Wachtl

Sie, sekieren lassen wir uns nicht von Ihnen.

Staub

Ich komme aus dem römischen Lande, dessen alte Sprache hier Mißverständnisse provociert.

Wachtl

(~~[illegible]~~ entgegnend) Aus Rom? Ja woher kommt denn alles mit Rom?!

zu I.N. 34.544

Mathilde

(verwundert) Und Sie heißen —?

Staub

Stella — will ich sagen, Stern.

Mathilde

Wie? Sie nennen den [illegible] Stern [illegible]?

Wachtl

Will er sagen. (zu Staub.) Sie be-nennen zu [illegible] Stilon, wir wer-den es Ihnen zurechtstimmen, das heißt eigentlich, der [illegible] ich schon da, und der bin ich.

Staub

Obstupui retroque pedem — ich halt Sie für den tutor.

Ich [illegible] es so ist — dann bitt ich um veniam und excusatio-nem.

Mathilde

Wie kommen Sie denn dazu —?

Staub.

Gleichviel — ich that's pecuniae gratia, des Geldes wegen.

Wachtl.

Was treiben Sie für eine Hantierung?

Staub.

Ich bin Magister der todten Sprachen.

Wachtl

Und da müssen Sie leben

davon? nie, da ich es Ihnen zu
verzeihen, aber in Zukunft, das
sag ich Ihnen – (sich zu Mathilde
wendend) zuerst meine
Conditionen, jetzt Ihre Musik,
– das Dichterwürstchenbegraben werd'
ich mir jetzt bestens verbitten.

10te Scene

~~[illegible]~~ Kessel, Pauline die Vorigen

Kessel

(mit Paulinen am Arm aus dem
Zimmergrunde auftretend) ~~[illegible]~~
Trifft man sich doch immer beisam-
men – (Staub erblickend) Oder –
ein Dritter –?

Staub

Tres faciunt collegium.

Wachtel

Ja, das ist ein eigene Bewandt-
niß.

Mathilde

Ihre Musik will Ihnen sagen –

Kessel

Ihre –?!

Pauline

Ihre –?!

(zugleich)

Wachtel

(bricht ab und ängstlich zu Kessel)

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 26

17 1/2

zu I.N. 34.544

Wie lieben haben Sie dem Commis-
sion gegeben, einen Bevollmächtigten
zu bezeugen?

Keßel

Ich ~~[illegible]~~ — ~~[illegible]~~? (zu Staub) Wer, wie, was
~~[illegible]~~ sind Sie? von wo, wie, wann
kommen Sie?

Staub

(kriegerisch hüstelnd) Ich bin nur Man-
datarius, ein juvenis senilis,
puercalus ineptus stultusque —

Keßel

Wie recht dem der? Das muß ein
geborener Chinese sein.

17te Scene.

Stern, Fasch die Vorigen

Fasch

(mit Stern aus dem Hintergrunde
links auftretend ~~[illegible]~~ zu Stern, wel-
cher in Livrée gekleidet ist.)
Das geschieht Commandant [illegible]
Dich nit, wenn ich a gut's Wort für
Dich einleg.

Wachtl

~~[illegible]~~ (für sich ~~[illegible]~~ indem er Stern erblickt) Himmel, mein Herr!
die Schlange [illegible] —

Stern

(~~[illegible]~~ sich dem Wachtl schnell ~~[illegible]~~ zu-
wendend) Kuner Gevatter —

Wachtl

(: ~~für sich~~ :) schlecht ist denn mit meinen Ohren – „Euer Gnaden" hat er g'sagt –?

Stern ~~Wachtl~~

Euer Gnaden –

Pauline

(: Stern erkennend :) Himmel – wie ist mir denn? Das ist ja –

Stern

(: mit einer Verbeugung zu Wachtl :) Ich habe ~~mich gütig zu~~ mich schwer an Ihnen versündigt –

Wachtl

(: ganz verblüfft :) O, ich bitt' – will ich sagen – Teufel –

Kessel (: ~~für sich~~ :)

Was ist denn das wieder? Das ist doch –

Fay

(: zu Wachtl auf Stern zeigend :) Es wär gewiß der letzte Verdruß, den er Ihnen gemacht hat – ~~schmerzlich~~ müssen ihm's Euer Gnaden schon vergeben –

Wachtl

(: für sich :) Jetzt weiß ich bald selber nicht mehr wer ich bin –

Stern

Gnaden – Sie sind ja ein lieber guter Herr –

18.) zu I.N. 34.544

Wachtl

Was will ich machen –? ~~[illegible]~~ (für sich) er scheint es zu wollen – (laut) ich hoffe aber, daß du für meine Güte dankbar seyn wirst.

> Ich will nicht Despot seyn; hätt' ich denn andern einen Unterschied kennt, wären wir jetzt alle gnädige Herren – (zu Stern)

Stern

Euer Gnaden werden keine Klage mehr haben.

Fatsch (zu Stern)

Siehst, was du für einen guten Herrn hast.

~~[illegible]~~

Stern

O Gott – (küsst Wachtl die Hand.)

Wachtl

Aber merk dir's, wenn du noch einmahl – für jetzt is es gut, geh – (für sich) Ich muß mich entschuldigen ich gebert ihm den Hund ~~[illegible]~~ zum Präsent für das, was ich angestellt hab.

Pauline

(für sich) Mir scheint der ist Diener – er ist also doch nur der Bediente –? (verhüllt sich mit beyden Händen das Gesicht.)

> Kessel
> Jetzt kenn ich mich auf gar nicht mehr aus.

Stern

(sieht erst ob er Paulinen allein noch erkennete) Ach da ist ja das hübsche Stubenmädchen – (zu ~~[illegible]~~ Wachtl)

~~[?]~~ auf Paulinen zugehend) Ihre
Freundin, sagen Sie ein gutes Wort
für mich ein, ich möchte das Mäd-
chen heirathen. (zu Paulinen) Herz
Ihnen bericht daß nichts erwidern
haben durch die Metamorphose
Sie kennen nur ~~[?]~~ am [illegible]
gewissen in die Ähnlichkeit
meinen Lebensschicksal, die Ihnen
etwas zweifelhaft erscheinen
mußten, so bringe ich Ihnen
den gnädigen Herrn gegenüber
stand. — Die Vorigen —

Pauline.

~~(nach einem heftigen inneren~~
~~Kampf plötzlich rasch entschlossen zu~~
~~zu Kessel)~~ Sie verdienten meine
Hand, ich reiche sie Ihnen.

Kessel (entzückt)

O du himmlisch Du! auf das war
ich nicht gefaßt.

Stern

(für sich) Himmel — ich ginge zu weit —

~~[?]~~ 12te Scene.

Franz, ~~[?]~~, die Vorigen ~~[?]~~

Franz.

(mit dem Liebesgrunde hinter
aufgekommend) Also, die Freude

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

18 1/2

zu I.N. 34.544

zu Falle. (zu Pauline) Hier ist der ~~[illegible]~~

eine edle ~~Resignation?~~ ~~[illegible]~~ Ich selbst ~~[illegible]~~ hab' Ihnen

Ihren Bräutigam ~~[illegible]~~ (auf

Staub deutend) ~~[illegible]~~ in die Arme

geführt.

Staub

(zu Franz) Sie haben mich in

angustias gebracht, das ~~[illegible]~~ Honorar

hab' ich, zum Abschied nimm' ich

Sie einem ab [illegible]. (geht nach

links ab.)

13te Scene

Die Vorigen ohne Staub.

Franz

(zu Pauline ~~Fräulein~~) Sie sagen gar nichts,

stolzes Mädel, Fräulein?

Wachtel

(betroffen) Fräulein? was? gibt's

außer der Meinigen noch ein

Fräulein?

Franz

Ihr ~~[illegible]~~ Gnäd. Schwieg. ~~[illegible]~~ und die

Mündel meines Herrn Onkel etc.

Wachtel

(lebhaft erfreut) Wer is denn hernach die da?

Franz (leise zu Wachtel)

Eine [illegible] Schönheit die einen

[illegible] braucht, die Schwiegermama annehmen.

14te ~~Wachtel~~ Scene

Agnes die Vorige.

Agnes

(welche ihn schon während früher schon [illegible] erkannt, fliegt Wachtel auf die Schulter) Ich [illegible] nicht um die [illegible] Gulden.

Wachtel

(gereizt für sich) Himmel-Teufel! (zu Mathilde, [illegible]) Nach solcher Täuschung meine ~~[illegible]~~ Gnädige

Mathilde

Halten Sie ein – (~~für sich~~) ich muß ihn zuerst kennen – (laut zu Wachtel) Nach dieser Täuschung ~~[illegible]~~ werden Sie wohl begreifen, daß ich den Scherz nur für meine liebe Nichte unternommen, die ihren Bräutigam prüfen wollte.

Wachtel

Agnes! – denk' nicht, fändest du gar keine Worte mir zu verzeihen?

Agnes

Du hast mir ja eine so [illegible] Unterhaltung [illegible], wenn ich plötzlich gewonnen hätte – (reicht ihm die Hand)

Wachtel

O, du warst als Scherz da! (für sich zu Stern [illegible]) [illegible] ihr [illegible] [illegible] jetzt [illegible] [illegible] und [illegible] für einen ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] mein Herz und ich [illegible] [illegible].

Stern

Nun ja, ich bin Stern – (zu Lamlin) daß Ihre Täuschung mit einer ähnlichen vereitelt werden musste; das letzte ist ~~[illegible]~~ nun wollen Sie nicht vollenden –?

Lamlin

Ihnen wird nur gegenseitig vergeben.

Kessl

Halt – er soll sich legitimieren, wenn er Stern.

Stern

Ihr [illegible] [illegible], die ich immer in der Tasche meines Herzens trage, (zieht ein ~~[illegible]~~ Päckchen Briefe heraus) besitze ich die schönste Legitimation.

Wachtel

(zu Stern) Sie machen ein verdientes, ich ein unverdientes Glück!

Kessl (ärgerlich für sich)

Der Teufel ~~[illegible]~~ hol' die vermaledeite Geschicht'!

Jaaß

(während sich die Paare gruppieren mit [illegible] [illegible] im Vordergrunde stehend) Der Herr [illegible] die [illegible], der [illegible] die [illegible] – wo ist da die allgemeine [illegible] – Vermischung! – o Deutschland du bist noch weit vom Ziel! (der Vorhang fällt)

zu I.N. 34.644

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 20